

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

wie soll es mit dem VPP weitergehen? An welchen Werten halten wir fest? Abriss oder Umbau? Das waren Fragen der vergangenen Monate. „So geht es nicht weiter“, hörte man immer wieder. Konstruktive, ehrliche Kritik ist das Fundament für einen Wandel. Und manchmal muss sich etwas ändern, damit es erhalten bleiben kann. Psychotherapeuten haben den Wandel zum Freund. Aus ihm folgen – bei ausreichend Förderung und Unterstützung – Lebendigkeit und Kreativität. Ich freue mich, in diesem Heft den neuen dreiköpfigen VPP-Vorstand vorstellen zu können, der die kommenden drei Jahre mit gutem Mut und einigem Respekt angeht. Mit den vorhandenen Ressourcen, die durch Ihre Beiträge und Ihre Treue entstehen, wollen wir sorgsam, aber aktiv umgehen. Vielen Dank! Miteinander werden wir etwas bewegen (müssen).

Krisen konstruktiv zu meistern ist unser Geschäft. Psychotherapeuten leisten wichtige Arbeit auf diesem Gebiet, nehmen sich Zeit – und sind damit eine wichtige Anlaufstelle bei komplexen Problemlagen. Mit der neuen Psychotherapierichtlinie ergeben sich nun nicht nur neue Aufgaben und Möglichkeiten, sondern auch zusätzliche zeitliche Festlegungen und Einschränkungen. Diesen Wandel zu gestalten fordert uns alle und braucht zusätzliche Kraft. Ebenso mit Chancen, aber auch der Gefahr des Scheiterns verbunden ist die Reform des Psychotherapeutengesetzes. Psychotherapeuten in Ausbildung brauchen nach wie vor starken Rückhalt vom Verband. Wir wollen mit Überzeugungskraft in die Politik hineinwirken.

Psychotherapeuten können auch den Umgang mit existenziellen Fragen unterstützen. Inwieweit religiöse Bilder, Rituale und Erfahrungen dabei hilfreich sind, und an welchen Punkten wir sie auflösen und Befreiungsarbeit leisten müssen, wird in dieser Ausgabe thematisiert: Deren Schwerpunkt ist die Verbindung bzw. Grenzziehung zwischen Religion/Spiritualität und Psychotherapie. Diesem Thema widmete ich meine Diplomarbeit in den 1980er-Jahren, in einer Zeit also, in der sich Seelsorger noch Psychotherapeuten nennen durften. Seither hat sich viel verändert, haben Psychotherapeuten viel erreicht. Dennoch: Wesentlicher Wirkfaktor der Psychotherapie ist und bleibt die Beziehung zum menschlichen Gegenüber und das menschliche Verständnis untereinander. Dafür müssen weiterhin ausreichend Zeit und Raum bleiben.

Mit den besten Wünschen für eine schöne Adventszeit und ein friedliches Weihnachten (ein religiöses Fest der Geburt und des Neubeginns)

Helga Füßmann, Vorsitzende des VPP



INHALT

Editorial	3
Schwerpunktthema	
Religion in der Richtlinienpsychotherapie	4
„Existenzialien“: Sinnfragen in der Ausbildung	8
Rabbi Jesus	12
Impressum	13
Neuer Vorstand gewählt	14
Tag der Rückengesundheit	14
Kaufpreis bleibt grundsätzlich absetzbar	16
Veranstaltungskalender	18
Steigende Beiträge: Professionell gegensteuern	19
Verluste und Verletzungen als Therapiethemen	20
Lust auf Sexualtherapie?!	22